



Bayerisches Staatsministerium
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 08. Juli 2013 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

der Universität Regensburg

vertreten durch den Präsidenten
Prof. Dr. Udo Hebel

- nachfolgend „UR“ -

und

dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Ludwig Spaenle

- nachfolgend „Staatsministerium“ -

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. PRÄAMBEL	3
2. HOCHSCHULPOLITISCHE, VERPFLICHTENDE ZIELE.....	4
2.1 Ausbauplanung	4
2.1.1 Verstetigung des Ausbauprogramms.....	4
2.1.2 Leistungen des Staates.....	4
2.1.3 Leistungen der UR.....	5
2.1.4 Verwendung der Mittel	6
2.1.5 Berichterstattung	6
2.1.6 Rückerstattung, Anpassung, Evaluierung	7
2.2 Profilbildung in der Lehre.....	7
2.2.1 Profilierung der Lehramtsausbildung	7
2.2.2 Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre.....	9
2.3 Anstrengungen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis	11
2.4 Frauenförderung, Gleichstellungsfragen.....	12
2.5 Internationalisierung	13
2.5.1 Kooperationen mit dem Ausland.....	13
2.5.2 Studierendenmobilität Incoming und Outgoing.....	15
2.5.3 Internationalität und Auslandsstudium der Regensburger Studierenden	17
2.5.4 Gewinnung von internationalen Professoren/Wissenschaftlern.....	18
2.6 Verstärkte Nutzung der EU-Forschungsförderung.....	18
2.7 Integriertes Berichtswesen	19
2.8 Qualitäts- und funktionsgesichertes dialogorientiertes Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung	19
2.9 Stärkung des Wissens- und Technologietransfers	20
2.10 Maßnahmen zur Realisierung der inklusiven Hochschule.....	21
2.11 Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung	22
2.12 Kooperationen mit anderen Hochschulen.....	23
2.12.1 Technische Ostbayerische Hochschule (OTH) Regensburg	23
2.12.2 Andere Hochschulen	24
3. INDIVIDUELLE ZIELSETZUNGEN DER UR	25
3.1 Inneruniversitäre Vernetzung zur Stärkung der Forschungsstrukturen	25
3.2 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, von Karriereperspektiven und der Persönlichkeitsbildung.....	29
3.3 Etablierung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort.....	32
4. BERICHTERSTATTUNG, ERFOLGSKONTROLLE, ZIELERREICHUNG, INKRAFTTRETEN	34
4.1 Berichterstattung	34
4.2 Zielerreichung und Erfolgskontrolle	34
4.3 Inkrafttreten.....	34

1. Präambel

Der Bayerische Landtag hat im Jahre 1962 die UR mit dem Ziel errichtet, die drei bayerischen Landesuniversitäten, insbesondere die Ludwig-Maximilians-Universität München, zu entlasten und gleichzeitig die Begabungsreserven des ostbayerischen Raums zu erschließen. Um diesen Gründungsauftrag zu erfüllen und um den ständig wachsenden Anforderungen des deutschen Wissenschaftssystems gerecht zu werden, findet an der UR ein kontinuierlicher Reflexions- und Umstrukturierungsprozess statt, der in seiner jüngsten Zielsetzung im aktuellen „Hochschulentwicklungsplan 2020“ vom 20.07.2011 abgebildet ist. Dieser Struktur- und Entwicklungsplan bietet die Grundlage für die vorliegende Zielvereinbarung zwischen der UR und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für die Jahre 2014 bis 2018.

Die vorliegende Zielvereinbarung wurden in einem gesamtuniversitären Dialog unter Einbeziehung der zentralen Organe und Gremien der UR erarbeitet und von Senat und erweiterter Universitätsleitung mit großer Mehrheit verabschiedet.

Neben den verpflichtenden Zielen hat die UR drei individuelle Schwerpunktfelder definiert, deren weitere Ausgestaltung die Attraktivität des universitären Standortes Regensburg regional, national und international weiter steigern soll. Diese Schwerpunktfelder zielen zum einen ab auf eine verstärkte horizontale Vernetzung der inneruniversitären Gemeinschaft über herkömmliche fakultäre Grenzen hinweg. Damit sollen neue interdisziplinäre Grenzflächen zwischen den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie der Medizin ausgelotet und belastbar auf- und ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt fokussiert auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Teilbereich sind innovative Maßnahmen gebündelt, die die bestehenden Angebote einer strukturierten Doktorandenausbildung wesentlich erweitern und dabei auch neue Personengruppen einschließen sollen. Mit dem dritten Schwerpunkt unterstreicht die UR die überragende Bedeutung, die der Ansiedlung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort zukommt. Die genannten Schwerpunktfelder werden wesentlich und nachhaltig eine zukunftsorientierte und differenzierte Entwicklung des Standortes fördern und weiter entwickeln.

2. Hochschulpolitische, verpflichtende Ziele

2.1 Ausbauplanung

2.1.1 Verstetigung des Ausbauprogramms

Im Rahmen des Ausbauprogramms zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen wurden bis zum Jahr 2011 38.000 neue Studienplätze aufgebaut. Für die mindestens 5.500 zusätzlichen Studienanfänger in den Jahren 2011 und 2012, die aus der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes resultierten, wurden mit einem Sofortprogramm die notwendigen Studienmöglichkeiten geschaffen. Aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen wurden seit dem Jahr 2012 5.000 von insgesamt 10.000 weiteren Studienplätzen zur Verfügung gestellt. Die vom Bund im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dem Freistaat für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger zugewiesenen Mittel fließen in die Finanzierung des Hochschulausbaus ein.

Aufgrund der nach der KMK-Vorausberechnung 2012 auch in den nächsten Jahren weiterhin hohen Studienanfängerzahlen werden nachfolgend Regelungen über die Leistungen des Staates sowie der Hochschule zur Verstetigung des Ausbauprogramms getroffen. Die Leistungen des Staates sind von der UR zweckgebunden zur Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und zur Aufnahme von Studienanfängern wie nachstehend festgelegt zu verwenden. Sie werden dauerhaft jedoch nur in dem Umfang an der UR verbleiben, in dem diese Kapazitäten auch von den Studierenden tatsächlich nachgefragt werden.

2.1.2 Leistungen des Staates

- a) Der Freistaat Bayern stellt der UR zweckgebunden zum Erhalt der Studienplatzkapazitäten aus dem Ausbauprogramm und zur Aufnahme der in 2.1.3 genannten Studienanfängerzahlen – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – **54.731.407 €** zur Verfügung. Die Mittel werden in den Jahren 2014 bis 2018 wie folgt bereitgestellt:

Jahr (Zeitpunkt)	Mittel
2014 (zum 01.01.)	11.704.334 €
2015 (zum 01.01.)	11.383.882 €
2016 (zum 01.01.)	10.732.647 €
2017 (zum 01.01.)	10.455.272 €
2018 (zum 01.01.)	10.455.272 €
Gesamt	54.731.407 €

- b) Die in der Tabelle unter 2.1.2a) ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus den Mitteln der Programmteile
- a. Ausbauprogramm I
 - b. Ausbauprogramm II (1. Tranche, Einstieg in die Schaffung weiterer Studienplätze)
 - c. Aussetzung der Wehrpflicht I und II.

Darüber hinaus bleiben der Hochschule die im Rahmen des Doppelhaushalts 2007/2008 unter Kapitel 1528 Tit. 42201/ Kap. 1549 Tit. 42201 zugewiesenen Stellen erhalten.

- c) Über den Wegfall der kw-Vermerke der befristet geschaffenen Stellen für die Aussetzung der Wehrpflicht soll bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2015/2016 verhandelt werden. Über die Verteilung dieser Stellen wird gesondert entschieden.
- d) Der Freistaat stellt zur räumlichen Unterbringung der zusätzlichen Studienanfänger Mittel in Höhe von insgesamt **105.827,85 € in den Jahren 2014 bis 2018** für Anmietungen zur Verfügung. Weitere Mittel können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bedarfsgerecht bereit gestellt werden; Umfang und Dauer werden in jeweiligen Einzelverfahren festgelegt.

2.1.3 Leistungen der UR

- a) Die UR verpflichtet sich, im Vergleich zum Basisjahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006, Daten nach der amtlichen Statistik) im Studienjahr 2014 (Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/2015) zur Aufnahme von **876** zusätzlichen Studienanfängern im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte). Damit ergibt sich im Studienjahr 2014 eine Aufnahmeverpflich-

tung in Höhe von insgesamt **4.170** Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester¹. Die Hochschule verpflichtet sich ab dem Jahr 2015 zur Aufnahme einer vergleichbaren, dem im Ausbauprogramm geschaffenen Kapazitätsaufwuchs angemessenen Anzahl von Studienanfängern.

- b) Bei der Verwendung der nach Nr. 2.1.2a) zuzuweisenden Mittel wird die UR darauf hinwirken, entsprechend § 1 Abs. 6 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 (zweite Programmphase) den Anteil der Studienanfänger in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern, ein qualitativ hochwertiges Studium zu ermöglichen und den Anteil von Frauen bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen zu erhöhen.

2.1.4 Verwendung der Mittel

Die UR kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung (Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger) über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen treffen.

2.1.5 Berichterstattung

- a) Die UR berichtet jährlich zum 31.03. über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung und die Verwendung der Stellen und Mittel. Dabei ist auch insbesondere – jeweils getrennt nach Studienfeldern – über die Zahl der Studienanfänger Auskunft zu geben.
- b) Zum 31.01.2018 hat die UR einen Gesamtbericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung und der Verwendung der Stellen und Mittel aus der Laufzeit des Ausbauprogramms 2007 mit 2017 zu geben.

¹ Für das Jahr 2013 hat sich die Hochschule zur Aufnahme von **4.170** Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester bereit erklärt; die Hochschule hat nach ihrer Meldung für die endgültige Studienstatistik im Wintersemester 2013/2014 an das Statistische Landesamt zum Stichtag 15.11.2013 (Fachhochschulen) bzw. zum Stichtag 01.12.2013 (Universitäten) **3.959** Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (Ist-Zahl 2013) aufgenommen.

2.1.6 Rückerstattung, Anpassung, Evaluierung

- a) Nicht zweckgerecht oder abweichend von der Ausbauplanung verwendete Mittel sind zurückzuerstatten.
- b) Der Lenkungsausschuss „Steigende Studierendenzahlen“ überprüft jährlich anhand der amtlichen statistischen Daten des vorangegangenen Studienjahres die tatsächliche Entwicklung des Studierverhaltens und schlägt auf dieser Grundlage ggf. Abweichungen von den dieser Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen vor, die im Einvernehmen der Vertragspartner zu einer Anpassung der Zielvereinbarung führen können. Eine grundlegende Änderung des Ausbauprogramms bedarf der Zustimmung des Ministerrats.
- c) Im Jahr 2018 wird das gesamte Ausbauprogramm einer Überprüfung unterzogen, bei der insbesondere die Gesamtzahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger aus der Gesamtlaufzeit des Ausbauprogramms 2008 mit 2017 berücksichtigt wird. Aufgrund der Evaluierung der Gesamtentwicklung wird über die Verteilung der kw-Vermerke der Stellen des Ausbauprogramms II entschieden werden. Darüber hinaus kann es ab dem Haushaltsjahr 2019 zu Umschichtungen oder Rückforderungen kommen. Auf der Grundlage der Überprüfung wird zudem über die Fortführung des Ausbauprogramms über die Dauer dieser Zielvereinbarung hinaus entschieden.

2.2 Profilbildung in der Lehre

2.2.1 Profilierung der Lehramtsausbildung

Ist-Zustand

Im Bereich Studium und Lehre zeichnet sich die UR als Volluniversität durch die Breite ihres Fächerspektrums, die vielfältigen Fächerkombinations- und -wahlmöglichkeiten sowie eine forschungsorientierte Lehre in allen Studiengängen aus. Traditionell ist die Studierendenschaft gemäß dem Gründungsauftrag regional geprägt, jedoch fördert die UR bereits seit einigen Jahren verstärkt die Rekrutierung von Studierenden aus nationalen und insbesondere internationalen Kontexten.

Die UR ist ein wichtiger Standort für die Lehrerbildung in Bayern; gegenwärtig sind rund 5.400 Lehramtsstudierende an der Universität eingeschrieben. In der Zielvereinbarung 2009 - 2013 wurde bereits eine professionsorientierte und wissenschafts-adäquate Profilierung der Lehrerbildung durch die Schaffung neuer überfakultärer Strukturen angestrebt. Daraufhin wurde das Regensburger Universitätszentrum für

Lehrerbildung (RUL) neu organisiert und repräsentiert nun die Fachwissenschaften, die Fachdidaktiken und die Erziehungswissenschaften in ihrer ganzen Breite. Unter dem Dach des RUL wurde ein Forschungskolleg etabliert, das die Vernetzung der Fachdidaktiken und der Erziehungswissenschaften fördert. Im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ des Bundes und der Länder wurden 2011 umfangreiche Mittel eingeworben (11 Millionen Euro), die fast vollständig zur Stärkung der lehramtsbezogenen Forschung und Lehre verwendet wurden (siehe „QuiRL“).

Mit Hilfe der neuen Strukturen konnten eine Reihe von Projekten angestoßen werden: Schulnetzwerk DialogUS, Forschungsprojekt fachbezogene Lehrerkompetenzen FALKO, Vernetzung erster und zweiter Phase der Lehrerbildung, Betreuung der Schulpraktika etc.. In Vorbereitung eines Antrags in der für 2014 angekündigten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ wurden im Rahmen eines universitätsweiten Prozesses die vier Handlungsfelder „Kohärenz im Studien- und Ausbildungsprogramm (Referendariat)“, „Orientierung und Begleitung“, „Qualitätssicherung“ und „Umgang mit Heterogenität und Inklusion“ identifiziert, zu denen bereits über 40 Einzelvorhaben vorliegen. Sie werden zu breit vernetzten innovativen lehramtsstudiums- und schulbezogenen Projekten führen, die die UR auch unabhängig vom Antragserfolg vorantreiben möchte. Die 2009 neu geschaffene Koordinierungsstelle des RUL unterstützt sowohl diese konzeptionelle Arbeit als auch die bereits bestehenden Projekte.

Die UR fördert die Lehrerbildung in den Schulfächern, in denen Mangelsituationen im Freistaat Bayern zu erwarten sind. Seit 2009 wurde der MINT-Bereich konsequent ausgebaut, insbesondere auch durch das neu integrierte Studienfach Naturwissenschaft und Technik NWT für das Grund-, Haupt- und Mittelschullehramt. Im musischen Bereich wurde die Möglichkeit geschaffen, das Schulfach Musik auch für das Lehramt an Gymnasien zu studieren.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR wird alle lehramts- und schulbezogenen Aspekte in der Forschung und in Studium und Lehre noch stärker vernetzen, um eine noch deutlichere internationale Sichtbarkeit in diesem Feld zu erreichen und um eine hochwertige und zukunftsfähige Qualifikation der Lehramtsanwärter zu sichern.

Bis Ende WS 2013/14 wird ein Konzeptantrag zur Qualitätsoffensive erarbeitet. Bei positiver Bewertung des Konzeptantrags und Aufforderung zur Stellung des Vollantrags wird im Laufe des Jahres 2014 ein Vollantrag eingereicht. Im WS 2014/2015

wird ein umfassender Bericht zu den Ergebnissen von QuiRL erstellt, der 2015 in einen Vorantrag und im Erfolgsfall in einen Vollantrag in der zweiten Förderperiode des Qualitätspakts Lehre mündet. Die Begleitung der lehramtsbezogenen Aspekte von QuiRL und des Folgeprojekts wird schrittweise in die Koordinierungsstelle des RUL überführt.

Die UR strebt die Umwandlung des bisherigen Drittel Didaktikfachs NWT in ein Unterrichtsfach an. Sie strebt ferner an, das Portfolio der studierbaren Lehrämter um das gymnasiale Lehramt im Fach Kunst zu erweitern. Bei beiden Zielen ist sich die UR der auch mit dem Ministerium noch zu klärenden zum Teil grundsätzlichen Fragen bewusst. Die UR möchte außerdem Tschechisch als Erweiterungsfach im Lehramt an Realschulen einführen, um die Nachfrage nach Tschechischunterricht durch umfassend ausgebildete Lehrkräfte in der Schullandschaft v.a. in den grenznahen Landkreisen bedienen zu können.

Finanzmittel

Die Zielerreichung wird durch die Bereitstellung von Mitteln aus dem Innovationsfonds in Höhe von jeweils 150.000 € in den Jahren 2014 bis 2018 unterstützt.

2.2.2 Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre

Ist-Zustand

Die UR bietet mit mehr als 100 Bachelor- und Masterstudiengängen, vier schulartenspezifischen Lehramtsstudiengängen sowie vier weiteren Staatsexamensstudiengängen ein fachlich breites Spektrum von Studiengängen an. Die systematische Weiterentwicklung dieses Studienangebotes ist der UR ein wichtiges Anliegen. In der Zielvereinbarung 2009 – 2013 wurde daher die Beantragung der Systemakkreditierung vereinbart, mit deren erfolgreichem Abschluss der UR bescheinigt würde, dass ihr Qualitätssicherungssystem im Bereich von Studium und Lehre geeignet ist, die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu gewährleisten.

In den vergangenen sechs Jahren hat die UR konsequent ein universitätsinternes Qualitätsmanagementsystem im Bereich von Studium und Lehre aufgebaut. So konnte sie die Voraussetzungen für die Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung schaffen und sich im September 2012 erfolgreich hierzu anmelden. Das Verfahren wird voraussichtlich im September 2015 abgeschlossen sein.

Ein wesentlicher Bestandteil des universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems ist das Verfahren der Studiengangevaluation. Es besteht aus drei Phasen: der fakultätsinternen Evaluation, der fakultätsexternen Evaluation durch die vom Senat eingesetz-

te Arbeitsgruppe Studium und Lehre sowie einem abschließendem Gespräch der Universitätsleitung mit dem evaluierten Fach, um Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge zu vereinbaren. Im SS 2012 wurde in Absprache mit den Fakultäten ein Zeitplan für die Durchführung der Evaluation aller Bachelor- und Masterstudiengänge vereinbart, der kontinuierlich fortgeschrieben wird. Die drei ersten Evaluationsverfahren, in deren Verlauf insgesamt 19 Studiengänge an drei Fakultäten evaluiert wurden, sind bereits abgeschlossen. 12 weitere, laufende Verfahren werden voraussichtlich im WS 2013/14 bzw. im SS 2014 abgeschlossen werden. Die Studiengangevaluation dient dazu, Stärken und Schwächen der Studiengänge und Studienbedingungen zu analysieren und Maßnahmen zu deren Weiterentwicklung zu identifizieren und zu vereinbaren.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Ziel der UR ist es, im Rahmen des Qualitätsmanagements ihre Studiengänge insbesondere im Hinblick auf Studierbarkeit und Lernergebnisorientierung weiterzuentwickeln. Damit verknüpft ist auch langfristig das Ziel, die Studienerfolgsquote in den Fächergruppen mit traditionell hohen Abbrecherquoten (z.B. Mathematik und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Pharmazie, Zahnmedizin und Jura) zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mit den Fachbereichen im Rahmen der Studiengangevaluation und im Rahmen von durch das Qualitätsmanagement angebotenen Unterstützungsleistungen spezifische, auf die Fächer zugeschnittene Verbesserungsmaßnahmen vereinbart. Zu diesen Maßnahmen zählen insbesondere:

- Verstärkte Studienberatung, inklusive Eignungsberatung, durch Fachstudienberater und Studiengangskoordinatoren
- Verbessertes Informationsangebot zu den Studienangeboten
- Entwicklung von Tools zur Selbsteinschätzung der Studieneignung
- Ausbau des Angebotes an Tutorien
- Ausbau des Angebots von Brückenkursen und Repetitorien
- Reduzierung der Gruppengröße in Seminaren, Übungen, Laborpraktika etc.
- Differenzierte Prüfungsformen
- Kurse zum Abbau von Prüfungsangst

Finanzmittel

Die Zielerreichung wird durch die Bereitstellung von Mitteln aus dem Innovationsfonds in Höhe von jeweils 100.000€ in den Jahren 2014 bis 2018 unterstützt, die zur

Begleitung, Koordination und Evaluation der oben genannten Maßnahmen für die Steigerung der Studienerfolgsquote dienen.

2.3 Anstrengungen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis

Ist-Zustand

Die UR trägt im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags Verantwortung für Grundsätze zur Organisation und Durchführung von Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung. Die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis sowie der Umgang mit etwaigem wissenschaftlichem Fehlverhalten sind in der "Ordnung über die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis" der UR vom 1. Oktober 1999 festgehalten. Ansprechpartner bei einem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten sind die Ombudspersonen der UR. Jedes Mitglied der UR hat Anspruch darauf, die Ombudsperson innerhalb kurzer Frist und unter strikter Wahrung der Vertraulichkeit zu Rate zu ziehen. Die Ombudspersonen der UR sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Fakultäten der UR haben dieses Thema in sehr unterschiedlicher Weise gemäß ihrer Fächertraditionen und -bedingungen berücksichtigt. Teilweise existiert in den Curricula grundständiger Studiengänge sowohl ein entsprechendes obligatorisches als auch ein fakultatives Lehrangebot. Teilweise wird die Thematik in allgemeinen oder spezifischen Informationsveranstaltungen behandelt. Ergänzt werden diese Angebote durch die Herausgabe zum Teil sehr ausführlicher Handreichungen und Leitfäden.

Unabhängig von spezifischen Veranstaltungen zur guten wissenschaftlichen Praxis wird das Thema innerhalb der Studiengänge in Praktika, Übungen, Kolloquien und anderen Lehrveranstaltungsformen mit hohem Interaktions- und Mitwirkungsanteil angeboten. Die sofortige Rückkopplung durch Dozenten und Kommilitonen erhöht dabei den Lerneffekt. Schließlich gibt es fakultätsbezogene oder fakultätsübergreifende Einzelveranstaltungen und Vorträge zu diesem Thema.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Der nachweisliche Besuch von Veranstaltungen zur guten wissenschaftlichen Praxis als Voraussetzung für die Zulassung zum Promotionsverfahren wird in allen Fakultäten etabliert. Einen ersten Schritt hat hier die Fakultät für Medizin der UR getan und mit Beginn des WS 2013/2014 die Lehrveranstaltung „Gute wissenschaftliche Praxis“ in das Lehrangebot aufgenommen. Der Nachweis des Besuchs dieser Veranstaltung soll somit Voraussetzung für die Zulassung zum Promotionsverfahren der medizinischen Fächer werden.

2.4 Frauenförderung, Gleichstellungsfragen

Ist-Zustand

Die UR hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile auf allen Stufen der wissenschaftlichen Qualifikation und Gewährleistung der Vereinbarkeit von Familie und Hochschultätigkeit ergriffen. In Folge weist die UR unter den Studierenden konstant einen Frauenanteil von über 55% auf; der Anteil der Frauen bei den Promovierenden konnte im vergangenen Jahr erstmals auf durchschnittlich etwa 50% gesteigert werden, auch wenn es dabei deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Fachdisziplinen gibt. Verbesserungsbedarf zeigt sich nach wie vor bei den prozentualen Anteilen von Habilitandinnen und berufenen Professorinnen. Es ließ sich zwar auf der Qualifikationsebene der Habilitation ein Anstieg der Frauen auf 25% in 2011 und auf 26,3% in 2012 verzeichnen, der Anteil liegt jedoch immer noch deutlich unter derjenigen der vorgeschalteten Ebene der Promotionsabschlüsse. Der Frauenanteil bei den Professuren übersteigt weiterhin selten den Wert von 14%.

Zu den bisher umgesetzten Maßnahmen der UR bei der Verwirklichung der Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit zählen:

- die Vergabe von durchschnittlich zehn in einem gestuften Auswahlverfahren zugesprochenen Stipendien zur Förderung des Promotionsabschlusses sowie der Postdoktoranden-, Habilitations- und Post-Habilitationsphase für Wissenschaftlerinnen mit Eignung für die Hochschullehrerinnenlaufbahn (finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst),
- die Etablierung des Mentoring-Programms für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen (finanziert durch den Europäischen Sozialfonds und durch Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst),
- der Ausbau des Familien-Service und die Einführung familienfreundlicher Studien- und Prüfungsregelungen.
- Über das „Finanzielle Anreizsystem zur Förderung der Gleichstellung“ stellt die Universitätsleitung jährlich 52.000 € für die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Verfügung, die nach einem in der Frauenkonferenz festgelegten Vergabeschlüssel unter den Fakultäten verteilt werden.

- Zur Stärkung der Genderforschung und -lehre wurde am Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin/Fakultät für Medizin eine Professur für „Public Health and Gender Studies“ eingerichtet, deren Inhaberin auch die Studieneinheit „Gender Studies“ leitet.
- Der Familien-Service hält ein breit gefächertes Angebot konkreter Maßnahmen für Eltern am Campus vor (Organisation der Kinderbetreuung in den Schulferien, bei Tagungen, die Vermittlung von „Paten-Großeltern“, Babysittern). Die Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen und -plätze wurde stetig erhöht.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Im Entwicklungsplan 2020 und in dem im Frühjahr 2013 verabschiedeten „Gleichstellungskonzept 2013–2018“ wurde die Realisierung der Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen und auf allen Stufen der wissenschaftlichen Laufbahn als strategisches Ziel der UR verankert. In den nächsten fünf Jahren sollen insbesondere folgende strukturelle wie personelle Vorgaben erreicht werden:

- Erhöhung der Anteile von Professorinnen innerhalb der nächsten fünf Jahre um durchschnittlich einen Prozentpunkt pro Jahr von derzeit 13,4 % auf 18,4% im Jahr 2018.
- Anwerbung hochqualifizierter Stipendiatinnen (z.B. ERC-Starting-Grants / Emmy-Noether / Alexander-v.-Humboldt / Heisenberg). Die Anzahl von derzeit drei Stipendiatinnen, die durch die genannten Programme gefördert werden, soll verdoppelt werden.
- Die Zahl von Junior-Professuren soll von derzeit zwei auf sechs Positionen aufgestockt werden. Von den vier neuen Positionen sollen mindestens zwei mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden.

Die UR partizipiert am Professorinnen-Programm II des Bundes und der Länder und wird, unter Berücksichtigung des darin vorgelegten Konzepts, geeignete Maßnahmen entwickeln und umsetzen. Das unter 3.2 erläuterte neue Programm ARSP soll sich insbesondere auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen richten.

2.5 Internationalisierung

2.5.1 Kooperationen mit dem Ausland

Ist-Zustand

Die UR hat sich bereits in ihren Anfängen dem Leitgedanken der Internationalität weit

geöffnet, zumal sie sich als Brücke und Drehscheibe zwischen Ost und West versteht. Derzeit verfügt die UR über 265 internationale Kooperationen auf Universitäts- und Fakultätsebene und pflegt entsprechende Austauschprogramme für Studierende, aber auch für Lehrende sowie wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal. Zusätzlich hat die UR in den letzten Jahren eine Reihe innovativer internationaler und integrierter Studiengänge mit Doppeldiplom aufgebaut.

Die UR ist traditionell sehr gut mit Universitäten in Europa vernetzt und unterhält schwerpunktmäßig ERASMUS-Partnerschaften mit 166 Universitäten in Westeuropa und 61 Universitäten in Osteuropa. Gegenwärtig wählen rund zwei Drittel der auslandsmobilen Studierenden ein Ziel in Europa, 10% davon in Mittel- und Osteuropa. Auch künftig möchte die UR ihre Lage an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-, Ost- und Südosteuropa nutzen und ihren Beitrag zum Wissens- und Kulturaustausch mit den Kulturräumen des östlichen Europa (auch außerhalb der EU) leisten. Dieser Schwerpunkt findet auch Ausdruck in den rund 60 Partnerschaften mit Universitäten in Osteuropa und in der großen Zahl ausländischer Austauschstudierender aus diesen Ländern (rund ein Drittel dieser Gruppe).

Zentrale Einrichtungen wie das „Europaeum - Ost-West-Zentrum“ sowie das WIOS (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa) spiegeln die Zusammenarbeit von UR, Stadt und Region als Drehscheibe zwischen Ost und West wider. Die Verortung des „Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST)“, einer Serviceeinrichtung für alle bayerischen Hochschulen, an der UR unterstreicht zusätzlich diesen Schwerpunkt.

Außerhalb Europas pflegt die UR seit ihrer Gründung einen intensiven Austausch mit Universitäten in Nordamerika, der mittlerweile 15 Partnerschaften umfasst. In jüngster Zeit hat sie ihre Kooperationen mit Lateinamerika ausgebaut, wo sie mit aktuell 13 Universitäten Beziehungen unterhält.

Im Jahr 2011 ist die UR der Compostela Group of Universities (CGU), einem europaweiten Netzwerk von Universitäten, beigetreten, das sich aktiv um das Zusammenwachsen Europas bemüht und dem neben acht spanischen ERASMUS Partnern auch drei osteuropäische Partneruniversitäten angehören. Mit ihrer Mitgliedschaft in der CGU spannt die UR für sich einen Bogen zwischen den beiden oben genannten Schwerpunktregionen.

Zusätzlich zu den genannten Schwerpunktregionen werden Partnerschaften mit vier Institutionen in Australien und zehn in Asien unterhalten.

Die UR verfügt darüber hinaus über eine Reihe attraktiver internationaler, interdisziplinärer, integrierter und mit umfangreichen Drittmitteln geförderter Studiengänge mit Doppeldiplom, bei denen internationale Studierende aus ganz Europa gemeinsam mit deutschen Studenten in Regensburg und an ausländischen Universitäten im Rahmen eines gemeinsam entwickelten und integrierten Studienprogramms studieren und in zwei bzw. drei europäischen Ländern ein Diplom erhalten.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Ziel ist, die Partnerschaften in Europa und Nordamerika weiter auszubauen. Im Überseebereich soll zudem v.a. das Netzwerk an Partnern in Südamerika und Asien deutlich erweitert werden. Kriterien für die Akquise von neuen Partnern sind ein hohes wissenschaftliches Niveau der internationalen Hochschule in Forschung und Lehre, ihre ausgewiesene eigene Internationalität und kulturelle und politische Offenheit, die Passgenauigkeit des Studienangebots, ein leicht zugängliches Informationsangebot zu Studienprogrammen und das Interesse an langfristiger Zusammenarbeit.

Maßnahmenpakete:

- Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots an der UR: für internationale Studierende soll in jedem Fachgebiet ein Kursangebot im Umfang von rund 60 Kreditpunkten (wg. Wahlmöglichkeit) pro Semester bereitgehalten werden.
- Ausbau der Mobilität von Lehrenden: der ERASMUS-Austausch soll von 37 Outgoing und 35 Incoming im Jahr 2012/2013 auf jeweils 45 im Studienjahr 2017/2018 gesteigert werden.
- Förderung des Angebots der UR an innovativen transnationalen Lehr- und Unterrichtsformen.
- Ausbau der integrierten internationalen Studiengänge und Doppelabschlüsse: von derzeit 9 Doppelabschlussprogrammen mit Partneruniversitäten und 5 weiteren integrierten internationalen Studiengängen auf insgesamt wenigstens 20 im Studienjahr 2017/18.
- Ausbau des studienbegleitenden Deutschkursangebots: von aktuell 24 SWS (Niveaustufe A) auf 60 SWS im Studienjahr 2016/2017.

2.5.2 Studierendenmobilität Incoming und Outgoing

Ist-Zustand

Laut der i-graduate Studie 2010, die die Erfahrungen internationaler Studierender an

über 100 Institutionen aus ganz Europa ausgewertet hat, gehört die UR zu den 10 besten deutschen Hochschulen bezüglich Betreuung, Beratung, Serviceleistungen und Qualität von Lehre und Hochschulort. Im Bereich „living average“ konnte die UR sogar das beste Ergebnis in Europa verzeichnen. Die hervorragenden Ergebnisse der i-graduate Studie belegen, dass sich ausländische Studierende an der UR wohl fühlen und die Qualität von Betreuung und Lehre sehr hoch einschätzen. In einzelnen Fächern findet die Lehre routinemäßig in englischer Sprache statt. Unter Berücksichtigung fachspezifischer Gegebenheiten, Leistungsstärke und Reputation möchte die UR das englischsprachige Lehrangebot jedoch deutlich und gezielt ausbauen.

Zwar war der relative Anteil internationaler Studierender, bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang und die Aufhebung der Wehrpflicht, zuletzt prozentual rückläufig, die absoluten Zahlen zeigen aber weiterhin einen Aufwärtstrend. Aktuell sind rund 1.400 ausländische Studierende an der UR eingeschrieben, davon kommen rund 400 pro Jahr im Rahmen eines Austausch- oder Stipendienprogramms an die UR. Die am stärksten vertretene Ländergruppe bilden die Studierenden aus Mittel- und Osteuropa, gefolgt von Studierenden aus Westeuropa, Asien, Amerika und Afrika. Der hohe quantitative Anteil internationaler Studierender wird vor allem auch in den internationalen Studiengängen zu einem qualitativen Aspekt im Sinne der „internationalization at home“, da internationale Studierende und deutsche Studierende im wörtlichen Sinne gemeinsam studieren.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR betrachtet ihre internationalen Studierenden als Gewinn, denn sie leisten einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zur Vielfalt und Diversität des Universitätslebens. Die UR ist daher bestrebt, internationalen Studierenden und Lehrenden attraktive Rahmenbedingungen und beste Studien- bzw. Arbeitsmöglichkeiten zu bieten und so auch durch Recruitment-Initiativen den Anteil der internationalen Studierenden an der UR von aktuell 7% auf rund 10 Prozent zu erhöhen.

Maßnahmenpakete:

- Erweiterung des englischsprachigen Lehrangebots
- Ausbau spezieller Lehrangebote für internationale Studierende
- Erweiterung des Angebots an internationalen Studienprogrammen
- Ausbau integrierter internationaler Studienangebote
- Ausbau des Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebots

- Ausbau der Unterbringungskapazität
- Verstärkte Werbe- und Rekrutierungsmaßnahmen

2.5.3 Internationalität und Auslandsstudium der Regensburger Studierenden

Ist-Zustand

Die studienbezogene internationale Mobilität der Regensburger Studierenden hat bereits in den letzten Jahren einen deutlichen Trend nach oben verzeichnen können. Rund 300 Studierende studieren an Partnerhochschulen in Europa und rund 125 im außereuropäischen Ausland. In den letzten beiden Jahren konnte auch die Anzahl der Studierenden gesteigert werden, die ein studienbezogenes Praktikum in Europa oder im außereuropäischen Ausland ableisteten. Im Rahmen der integrierten internationalen Doppelabschlussprogramme und der internationalen Studiengänge, die einen obligatorischen Auslandsaufenthalt beinhalten, studieren pro Jahr ca. 80 Studierende an den Partneruniversitäten. Aktuell absolvieren rund 18 % der Regensburger Studierenden einen Auslandsaufenthalt (Studium oder Praktikum) während ihres Studiums.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Nur mit der Erhöhung der internationalen Studienangebote und dem weiteren Ausbau der fakultativen Studienmöglichkeiten an Universitäten weltweit kann eine Erhöhung des Anteils der Studierenden erreicht werden, die eine internationale Studienphase absolvieren. Vor allem in bisher häufig unterrepräsentierten Fächern (z.B. Jura, Naturwissenschaften, Lehramtsstudiengänge) wird eine Steigerung der internationalen Mobilität angestrebt.

Da im Zuge der Bologna-Reform in immer mehr Studiengängen Praktika integriert wurden, sollen den Studierenden der UR mehr Möglichkeiten eröffnet werden, internationale Praxiserfahrungen zu sammeln und ihre Chancen auf einem globalen Arbeitsmarkt zu verbessern. Bis zum Jahr 2018 sollen so bis zu 25% der Regensburger Studierenden eine internationale Phase in ihr Studium integrieren.

Maßnahmenpakete:

- Erhöhung der Sichtbarkeit des Angebots an internationalen Studienmöglichkeiten
- Strukturelle Maßnahmen zur Förderung von Mobilitätsfenstern
- Steigerung des Angebots an internationalen Studienmöglichkeiten
- Schaffung spezieller Mobilitätsprogramme für Lehramtsstudierende

2.5.4 Gewinnung von internationalen Professoren/Wissenschaftlern

Ist-Zustand

Derzeit arbeiten 1.734 hauptberuflich wissenschaftlich Beschäftigte an der UR. Hier-von haben 237 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit (13,67%). Hinzu kommen jährlich über 250 Gastwissenschaftler aus mehr als dreißig Ländern.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR strebt an, die Zahl an internationalen Wissenschaftlern und Gastwissen-schaftlern zu erhöhen. Zur infrastrukturellen Unterstützung werden hierfür seit Mitte 2013 die Willkommensdienstleistungen für diese Zielgruppe aus dem Programm „Willkommensdienstleistungen für Wissenschaftler aus dem Ausland“ des Staatsmi-nisteriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst kontinuierlich ausgebaut. Damit kann das bislang bestehende Angebot an Serviceleistungen wie Wohnungs-vermittlung, Information und Beratung zu Aufenthaltsfragen deutlich erweitert wer-den. Unter anderem wird ein zentrales System zur Erfassung der Daten der Gastwis-senschaftler eingerichtet, die Website umstrukturiert und ausgebaut (mit den Ziel-gruppen internationale Gastwissenschaftler und deren Gastgeber) und ein Willkom-menspaket mit Orientierungshilfen zum Start in Regensburg ausgegeben. Aufge-stockt wird auch das Veranstaltungsprogramm zur Integration der Gastwissenschaft-ler am Campus und in der Stadt. Hier sollen die Angebote auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Gruppen (Familien mit Kindern, Doktoranden und Postdokoran-den) ausgerichtet werden. Zudem wird ein Forscher-Alumni-Netzwerk initiiert.

Finanzmittel

Für die genannten Maßnahmen im Bereich „**2.5 Internationalisierung**“ sind für die Jahre 2014 bis 2018 insgesamt 50.000 € pro Jahr vorgesehen.

2.6 Verstärkte Nutzung der EU-Forschungsförderung

Ist-Zustand

Die UR hat in den Jahren 2008 bis 2012 insgesamt 14,5 Mio. Euro aus Programmen der EU-Forschungsförderung eingeworben, davon 2,5 Mio. Euro mit Projekten, die durch die UR koordiniert werden, und weitere 1,9 Mio. Euro für ERC Grants.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die Einwerbung von Drittmitteln aus der EU-Forschungsförderung soll in den nächs-ten fünf Jahren um 20 % erhöht werden.

Spezifische Maßnahmen zur verstärkten Nutzung der EU-Forschungsförderung:

- Im Jahr mindestens 2 Informationsveranstaltungen mit eingeladenen natio-

nalen und internationalen Experten

- Schaffung von Dialogzirkeln zum Erfahrungsaustausch und konkreter Hilfestellung für Antragstellung
- Unterstützung der Antragstellung durch interne Umstrukturierungsprozesse
- Bonussystem bei befürworteten EU-Anträgen (z.T. über Mittel des universitären Forschungsrates finanzierbar)

Finanzmittel

Für die genannten Maßnahmen werden zusätzlich zur Reorganisation vorhandener Personalressourcen für die Jahre 2014 bis 2018 insgesamt 50.000 € pro Jahr bereitgestellt.

2.7 Integriertes Berichtswesen

Ist-Zustand

Das Integrierte Berichtswesen setzt sich derzeit zusammen aus dem nichtmonetären Berichtswesen, dem monetären Berichtswesen und der Transparenz in Auslastung und Bedarf.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR wirkt in Abstimmung mit dem Staatsministerium und den anderen Hochschulen am Aufbau und der Fortentwicklung eines nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten Integrierten Berichtswesens mit. Die UR stellt die hierfür erforderlichen Daten zur Verfügung.

2.8 Qualitäts- und funktionsgesichertes dialogorientiertes Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung

Ist-Zustand

Gegenwärtig nimmt die UR nicht am dialogorientierten Serviceverfahren teil. Seit Herbst 2012 führt die UR mit HISinOne ein einheitliches Campusmanagementsystem ein. In diesem Zusammenhang wird prioritär das Modul APP (Bewerbungsmodul) eingerichtet. Seit November 2013 ist das Bewerberportal für das Sommersemester 2014 frei geschaltet.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Mit der Freischaltung des Moduls APP für das Sommersemester 2014 sind grundsätzlich die Voraussetzungen für eine Anbindung des dialogorientierten Serviceverfahrens gegeben. Die notwendigen Anpassungen sollen bis zum Wintersemester 2014/15 erfolgen. Spätestens für die Bewerbungen zum Wintersemester 2015/16 soll

das dialogorientierte Serviceverfahren für den Studiengang Psychologie eingeführt werden, danach sukzessive für die weiteren zulassungsbeschränkten Studiengänge.

2.9 Stärkung des Wissens- und Technologietransfers

Ist-Zustand

Zur Förderung des Wissenstransfers hat die UR bereits im Jahre 1989 die fachübergreifende Einrichtung FUTUR aufgebaut, die zentraler Ansprechpartner und Dienstleister in allen Fragen des Wissenstransfers ist.

Herausragende Initiativen bzw. Projekte im Bereich des Wissenstransfers sind z.B.

- Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen zur Förderung des Dialogs mit der Wirtschaft („Treffpunkt Hochschule“ mit der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, „Hochschultag“ mit bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber)
- Koordination und Moderation des Transfer-Portals der Bayerischen Hochschulen BayDat-Online
- Durchführung des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projekts „Pro Gründergeist“ in Kooperation mit der OTH Regensburg (Laufzeit: 2010-2014, Gesamtfördervolumen: € 331.900)

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

'Klassischer' Transfer

Wesentliche Ziele der UR im Bereich des „klassischen“ Transfers sind:

- weitere Intensivierung des Dialogs mit der Wirtschaft
- stetige Erhöhung der Anzahl der Transferprojekte pro Jahr von 128 (Jahr 2012) auf 170 (Jahr 2018), sowie Erhöhung des Anteils der Transferprojekte mit regionalen Unternehmen von 20 % (Jahr 2012) auf 25 % (Jahr 2018) insbesondere mit Partnern aus der regionalen Wirtschaft

Intellectual Property Management

Wesentliche Ziele der UR im Bereich des „Intellectual Property Management/Schutzrechtswesens“ sind:

- Schaffung eines transparenten, einheitlichen und fairen Rahmens für alle Beteiligten im Umgang mit geistigem Eigentum
- weiterer Ausbau des Schutzrechtsportfolios
- Erhöhung der Anzahl der Erfindermeldungen sowie insbesondere die An-

zahl der in Anspruch genommenen Erfindungen von 9 (Jahr 2012) auf 14 (Jahr 2018) pro Jahr

Förderung von Ausgründungen

Die Ziele der UR im Bereich der „akademischen Gründungsförderung“ sind:

- die Stärkung einer Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit unter den Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,
- die Förderung des Potenzials an Geschäftsideen und Gründerpersönlichkeiten sowie
- die Steigerung der Qualität und Quantität von hochschulnahen innovativen Unternehmensgründungen.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden bereits seit 2010 im Rahmen des durch EFRE geförderten Projekts „Pro Gründergeist“ Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die insbesondere folgende Aspekte umfassen:

- Sensibilisierung, Ausbildung und Information zu den Themen „Existenzgründung“ und „Erfinden, Patentieren und Verwerten“, insbesondere Durchführung von Veranstaltungen und Workshops (von 250 Teilnehmern in 2010 auf 1000 pro Jahr in 2018)
- Beratung, Unterstützung und Mentoring von Gründerinnen und Gründern sowie Gründungsinteressierten (von 29 Teams in 2010 auf 45 Teams pro Jahr in 2018)
- Pro-aktives Scouting zur Identifikation potenzialträchtiger Geschäftsideen (von 11 Scoutingkontakten in 2010 auf 25 pro Jahr in 2018)

Die Maßnahmen werden nach Auslaufen des Projekts im März 2014 im Zeitraum der Zielvereinbarung weitergeführt, im Umfang aufrechterhalten und wo nötig intensiviert.

2.10 Maßnahmen zur Realisierung der inklusiven Hochschule

Ist-Zustand

Das Beratungsangebot für Studierende mit Beeinträchtigung beinhaltet eine Reihe von Aspekten einschließlich allgemeiner Informationen zu den Bereichen Studienwahl und Hochschulzulassung, zum Nachteilsausgleich, zur Studienfinanzierung sowie einen Überblick über die barrierefreien Zugangsmöglichkeiten an der UR. Der Beauftragte für Studierende mit chronischer Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung und chronisch kranke Studierende gehört dem Kreis der

Dozenten und Beeinträchtigten der UBT an und ist dauerhaft an der UR beschäftigt. Daneben gibt es spezielle Angebote für Studierende mit Beeinträchtigungen wie z.B. einen eigenen Literaturservice, besondere EDV-Arbeitsplätze und vieles mehr.

Bereits zur Zeit ihrer Errichtung wurde die UR nach dem damaligen Stand der Technik barrierefrei realisiert. Nicht nur im Zuge der Sanierung werden die Gebäude der UR derzeit hinsichtlich der Barrierefreiheit auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. So wurden z.B. alle Aufzüge bereits umgerüstet.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Das vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Konzept zur inklusiven Hochschule wird für die UR umgesetzt. Die Barrierefreiheit findet bei der Planung neuer Gebäude und der Priorisierung von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden besondere Berücksichtigung.

Darüber hinaus werden Kurse/Workshops zur Sensibilisierung von Studierenden und Dozenten für das Thema Studieren mit Beeinträchtigung angeboten werden.

2.11 Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung

Ist-Zustand

Sowohl im Zusammenhang mit der Einführung des Qualitätsmanagements im Bereich von Studium und Lehre als auch im Rahmen der Einführung von HISinOne werden laufend Verwaltungsprozesse erhoben mit dem Ziel, Reibungsverluste und Bruchstellen zu erkennen, zu beheben und, soweit möglich in ein elektronisches Verfahren umzusetzen.

Im Rahmen des TEHG (Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz), der EnEV (Energieeinsparverordnung) und des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) findet sich die UR in einem Spannungsfeld, das ihr zukünftig energisches, aktives Handeln abverlangt. Ein wichtiges Instrument hierbei ist die Institutionalisierung des Energiemanagements auf technischer und organisatorischer Ebene.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

- Aufbau und Inbetriebnahme eines umfassenden Zählersystems mit 1000 Datenpunkten bis 31.12.2014;
- Erfassung und Vergleich der Grundlasten aller Gebäude der UR bis 31.06.2015;
- Einführung Energiecontrolling durch Datenauswertung des Zählersystems mit Visualisierung der Ergebnisse bis 31.12.2015;

- Erfassung und Standardisierung aller zentralen administrativen Prozesse bis 30.09.2016;
- Implementierung und Umsetzung eines übergreifenden und umfassenden Berichtswesens, das allen Nutzern zur Verfügung steht, bis 31.10.2016;
- Vergleichende Analyse der Ergebnisse sowie Entwicklung und Vorstellung konkreter Maßnahmen in Bezug auf den effizienten Energieeinsatz bis 01.07.2017;
- Optimierung von Energieeinkauf/-versorgung/-erzeugung/-umwandlung/-verteilung/-rückgewinnung ab Projektbeginn fortlaufend. Status- und Rechenschaftsbericht jeweils zum Jahresende;
- Umbau des nichtkommunalen Fuhrparkes der UR auf umweltfreundliche Antriebstechnik. Ziel 50 % Elektro- / Hybrid- / Gasantrieb bis 31.12.2018.

Finanzmittel

Zur Umsetzung werden für die Jahre 2014 bis 2018 Sachmittel in Höhe von 100.000 € pro Jahr bereitgestellt.

2.12 Kooperationen mit anderen Hochschulen

2.12.1 Technische Ostbayerische Hochschule (OTH) Regensburg

Ist-Zustand

Die UR und die OTH Regensburg unterstreichen die Attraktivität des Hochschul-Standorts Regensburg durch vielfältig bestehende und auch weiterhin auszubauende, enge Zusammenarbeiten. Sie kooperieren beispielsweise in der Durchführung der beiden Bachelor-Studiengänge „Medizinische Informatik“ sowie „Biomedical Engineering“ wobei beide Studiengänge an der OTH eingerichtet wurden und auf Grundlage einer schriftlichen Vereinbarung durch regelmäßige Lehrleistungen aus der Fakultät für Medizin der UR gemeinsam mit der OTH gestaltet werden (z.B. über Lehrveranstaltungen „Einführung in die Medizin“, „Medizinische Dokumentation“ oder Vertiefungsmodule in einzelnen medizinischen Fächern). Für beide Bachelor-Studiengänge sind sowohl bei der OTH als auch bei der UR Koordinatoren benannt. Übergreifend wurde im Jahr 2012 eine Vereinbarung über den Betrieb des „Regensburg Center of Biomedical Engineering – RCBE“ abgeschlossen. Das RCBE soll im Rahmen seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten und unter Nutzung von Drittmitteln insbesondere aus der Wirtschaft die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Medizintechnik (Gesundheitstechnologie) mit den Schwerpunkten Biomedical

Engineering und Medizinische Informatik fördern. Ein Lenkungsausschuss ist paritätisch aus beiden Institutionen besetzt.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die Fakultät für Medizin der UR wird einen Ph.D.-Studiengang „Health Sciences and Technology“ etablieren, um damit eine Promotionsmöglichkeit für Nicht-Mediziner zu schaffen. Gleichzeitig wird damit im Rahmen der bestehenden Kooperation in den Bereichen Medizininformatik und Medical Bioengineering eine gemeinsame Promotionsbetreuung von Studenten der OTH geschaffen werden. Nähere Details werden in einem Kooperationsvertrag zwischen der UR und der OTH geregelt.

2.12.2 Andere Hochschulen

Ist-Zustand

Mit einer Reihe von weiteren Hochschulen bestehen die folgenden Kooperationen:

Elitestudiengänge

- Physik mit integriertem Doktorandenkolleg; Sprecher FAU Erlangen-Nürnberg, beteiligt UR; und MPI-Forschungsgruppe „Optik, Information, Photonik“
- Experimental and Clinical Neurosciences; Sprecher UR , beteiligt MPI für Psychiatrie München, MPI für Neurobiologie München, Universität Würzburg, University Leiden, INSERM (Bordeaux, Frankreich), Emory University (Atlanta, USA), NIMH (Bethesda, USA), Salk Institute (La Jolla, USA), Karolinska Institute (Stockholm, Schweden), Aarhus University (DK)
- Osteuropastudien; Sprecher LMU München, beteiligt UR und Collegium Carolinum, Osteuropaabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek
- Aisthesis. Historische Kunst- und Literaturdiskurse; Sprecher Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, beteiligt Universität Augsburg, LMU München, UR und Internationales Netzwerk für Kunstgeschichte, Bayerische Akademie der Wissenschaften, Münchner Stadtmuseum, Fotomuseum und Filmmuseum

Graduiertenschule

- Graduiertenschule für Ost-und Südosteuropastudien, DFG-Exzellenzinitiative, Sprecher UR und LMU München

Kooperation mit Wissenschaftszentrum Straubing

- Kooperation zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ von UR mit TU München, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Technische Hochschule Deggendorf, OTH Regensburg, Hochschule Landshut

Weitere Kooperationsprojekte

- Projekt IT-Sicherheit, gefördert durch EFRE, Sprecher Universität Passau, beteiligt UR und OTH Regensburg
- Projekt ProGründergeist, gefördert durch EFRE, Sprecher UR, beteiligt OTH Regensburg
- Projekt FORSEC, gefördert durch BayStMBW, Sprecher UR, beteiligt Universität Passau, FAU Erlangen-Nürnberg und TU München
- Projekt ProfiLehrePlus, gefördert durch BMBF, beteiligt sind alle bayerischen Universitäten (mit Ausnahme der KU Eichstätt-Ingolstadt), sowie Uni Bayern eV.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die bestehenden Kooperationen werden fortgeführt und weiter ausgebaut.

Der Ausbau der bestehenden Kooperation mit der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg wird in den folgenden Bereichen vorangetrieben:

- Musikpädagogik
- Musikwissenschaft
- Frühstudium
- musikalische Aktivitäten der UR

3. Individuelle Zielsetzungen der UR

3.1 Inneruniversitäre Vernetzung zur Stärkung der Forschungsstrukturen

Die Fachbereiche Medizin und Naturwissenschaften haben sich über diverse strukturelle Fördermaßnahmen wissenschaftlich aber auch in der Lehre spürbar verzahnt, was wesentlich zu einer Stärkung des Standorts (z.B. in der biomedizinischen Forschung) geführt hat. Die beiden Fachbereiche sind wesentlich eingebunden in 3 SFB-Beteiligungen (SFB TR 55/3; SFB 631/3; SFB 924/3) und federführend aktuell in 4 DFG-Sonderforschungsbereichen (SFB 689/3; SFB 699/3; SFB 960/1; SFB 1085/1) sowie 6 DFG-Forschergruppen (FOR 570; FOR 696/2; FOR 1075/2; KFO 262/2; KFO 146; KFO 243). Zudem haben sich zum Teil unter Mitwirkung der beiden Fachbereiche 5 DFG-Graduiertenkollegs (GKR 1910/1; GKR 1570/1; GKR 1626/1; GKR 1692/1; MKG „RNA Biology“) etabliert.

In den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften weist die UR eine besondere Stär-

ke in den Mittel-, Ost- und Südosteuropastudien auf. Gemeinsam mit der LMU München konnte im Rahmen der zweiten Programmphase der Exzellenzinitiative eine Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien eingerichtet werden. Diese Stärke beruht u.a. auf der Ansiedlung des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg, das als außeruniversitäre Einrichtung (An-Institut) aus der zum 1. Januar 2012 erfolgten Fusion von Osteuropa-Institut und Südost-Institut hervorgegangen ist. Daneben verstärkt das ebenfalls außeruniversitäre „Institut für Ostrecht“ den existierenden Forschungsschwerpunkt. Die UR ist aktiver Förderer und Partner des IOS, wobei die Stärke dieses Schwerpunktes originär auch auf universitätseigenen Einrichtungen wie dem Europaeum, dem Institut für Geschichte, dem Institut für Slavistik und dem zum 1. Januar 2013 errichteten Ungarnzentrum der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften beruht.

Die herausragenden Bewertungen im Pilotverfahren „Forschungsrating Anglistik/Amerikanistik“ des Wissenschaftsrats vom Dezember 2012 verdeutlichen weiterhin die herausragenden Entwicklungen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften.

Hinsichtlich der inneruniversitären Vernetzung als Voraussetzung für eine stärkere nationale und internationale Strahlkraft der Forschung an der UR besteht in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultäten noch Handlungsbedarf. Daher wird die UR den Grundsatz der inneruniversitären Vernetzung in den Geisteswissenschaften stärker akzentuieren und folgende ausgesuchte interdisziplinäre Schwerpunkte mit einer finanziellen Unterstützung weiter vernetzen.

Verbund „Sehen und Verstehen“

Ist-Zustand

Der seit dem Jahr 2008 bestehende bildwissenschaftliche Verbund *Sehen und Verstehen* ist ein breit aufgestellter interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt der UR. Insgesamt 38 Professuren sind daran beteiligt. So reicht das Spektrum der beteiligten Fächer von der Medizin über die Neuropsychologie, Psychologie, Philosophie, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Amerikanistik, Medienwissenschaft und -informatik bis zur Werbeforschung und der Theologie. Das internationale Gutachterteam hebt in seinem Gutachten zum Schwerpunkt vom 13. Juli 2013 hervor, „dass der angestrebte Dialog der Wissenskulturen, wie ihn der Themenverbund *Sehen und Verstehen* an der UR etabliert, ausgesprochen vielversprechend ist und in dieser Konstellation ein singuläres Instrument transdisziplinärer Forschung darstellt. Es gilt deshalb, eine programmatische Positionierung vorzunehmen und ein Standortbe-

kenntnis zu formulieren. Die UR bietet das Potenzial für eine solche exzellente Forschung.“

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR verfolgt das Ziel, das wissenschaftliche Profil dieser Schwerpunktbildung in den Jahren 2014 bis 2018 durch internationale Jahrestagungen, Gastvorträge, Ringvorlesungen, Werkstattgespräche und Kooperationen mit externen Partnern weiter zu schärfen: Es werden jährlich eine internationale Tagung sowie eine weitere bildwissenschaftliche Veranstaltung durchgeführt. Der Schwerpunkt wird zu einem transdisziplinär vernetzten Zentrum der bildwissenschaftlichen Forschung ausgebaut. Im Zeitraum 2014-2018 werden aus dem Schwerpunkt mindestens zehn Einzelanträge (DFG, EU, BMBF, Volkswagen-Stiftung, Fritz Thyssen-Stiftung, Bundeskulturstiftung oder vergleichbare Institutionen) eingereicht. Zur Nachwuchsförderung wird der Schwerpunkt *Sehen und Verstehen* im genannten Zeitraum auf einer übergeordneten Ebene die Verbindung von Lebens- und Geisteswissenschaften, von empirischen und hermeneutischen Verfahren weiterentwickeln. Dazu wird ein verteiltes Eye-Tracking-Labor und ein transdisziplinäres Schwerpunktangebot zum Thema *Sehen und Verstehen* aufgebaut, in dem Doktoranden aus unterschiedlichen Disziplinen zusammenarbeiten. Dazu richtet der Schwerpunkt im Vorfeld seiner Internationalen Jahrestagungen jeweils Doktorandenkolloquien aus, die von Mitgliedern des Schwerpunkts koordiniert und supervisiert werden.

Forum Mittelalter

Ist-Zustand

Das Forum Mittelalter ist in den letzten Jahren zu einem national und international sichtbaren Mittelalterzentrum mit vielfältigen Aktivitäten im Bereich der interdisziplinären Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung gereift. Im Bereich der Forschung ist aus dem Kreis des Forums Mittelalter zur Erweiterung der wissenschaftlichen Perspektive auf vormoderne Städte und Metropolen im Jahr 2012 der Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“ gegründet worden. Mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen aus fünf Fakultäten beteiligen sich an diesem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die Basis der mitwirkenden Wissenschaftler wird durch epochenübergreifende Forschungsansätze und Veranstaltungen erweitert, sodass ein in Deutschland einmalig-

ges Kompetenzzentrum zur Erforschung vormoderner Städte und Metropolen etabliert werden wird. Die strukturierte Nachwuchsförderung bildet weiterhin einen zentralen Teil der Arbeit des Forums Mittelalter. Es werden jährlich eine internationale Tagung sowie insgesamt mindestens zwei weitere Arbeitstagungen/Workshops mit einer dezidiert epochenübergreifenden Fragestellung (Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter, Frühneuzeit) veranstaltet. Für Juli 2014 ist ein Workshop mit internationaler Beteiligung zum Thema „Prozessionen im urbanen Raum der Vormoderne“ geplant. Die Ergebnisse der drei internationalen Tagungen werden publiziert. Aus dieser Schwerpunktthematik werden mindestens zwei DFG-Anträge beantragt.

Im Bereich Lehre und Transfer wird der vom Forum Mittelalter getragene Masterstudiengang „Kulturgeschichtliche Mittelalterstudien“ fortgeführt. Regelmäßige Ringvorlesungen (im SS 2014 zu „Mobilität in der vormodernen Gesellschaft“), Gastvorträge und Publikationen tragen zum weiteren Ausbau des Mittelalter-Schwerpunkts an der UR bei.

Im Berichtszeitraum wird eine intensive Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte angestrebt, dessen Museum in Regensburg neue Möglichkeiten der Vermittlung und interdisziplinären Erforschung historischer Fragestellungen und Sachverhalte bietet. Für die Landesausstellung „Ludwig der Bayer“, die im Jahr 2014 vom HDBG in Regensburg veranstaltet wird, gibt es bereits jetzt eine enge Kooperation seitens des Forums Mittelalter und des Themenverbundes der UR „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“. Nach der Eröffnung des Hauses der Bayerischen Geschichte ist die Beteiligung an und wissenschaftliche Begleitung von Sonderausstellungen im Bereich der Vormoderne ein vorrangiges Ziel.

Im Bereich der Nachwuchsförderung wird das 2010 etablierte Netzwerk Junge Städteforschung vom Forum Mittelalter weitergeführt und zeitlich, methodisch und thematisch erweitert. Es werden mindestens zwei national und international ausgeschriebene Doktorandenkolloquien zu Themen der interdisziplinären, vormodernen Städteforschung veranstaltet. Im Bereich der Schwerpunktthematik „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“ wird die Einrichtung eines DFG-Graduiertenkolleg beantragt (Arbeitstitel: „Metropolität in der Vormoderne“).

Forschungszentrum „Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ (FZ DiMOS)

Ist-Zustand

Das Zentrum erforscht in intensiver Vernetzung mit Partnern in Mittel-, Ost- und Süd-

osteuropa (MOS) den aktuellen Zustand und die Zukunftsaussichten der deutschen Sprache in diesen Regionen.

Die im Rahmen der Exzellenzinitiative von der UR eingeworbene „Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien“ steht in enger Verbindung mit dem FZ DiMOS. Insofern strebt das Staatsministerium nach Auslaufen der Exzellenzinitiative mit Nachdruck an, dass die Haushaltsmittel der UR mindestens in Höhe des derzeitigen Anteils des Landes an der Gesamtförderung (25%) aus der Exzellenzinitiative fortgeschrieben werden, um gewachsene Verbindungen nicht wegbrechen zu lassen.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Zur Erweiterung und Intensivierung der Forschung auf diesem Feld sind eine Reihe von internationalen Forschungsprojekten vorgesehen, dazu eine Online-Informationenplattform zum Deutschen in MOS, ein Fellows-Programm für Nachwuchswissenschaftler aus MOS, ein Doktorandennetzwerk sowie Tagungen, Workshops und Publikationen. Die vorhandene, dominant historisch-politologische Expertise ist hier ein wichtiger Ausgangspunkt.

Finanzmittel

Für das Schwerpunktfeld „Inneruniversitäre Vernetzung zur Stärkung der Forschungsstrukturen“ werden Mittel aus dem Innovationsfonds von jeweils 179.500 € pro Jahr für die Jahre 2014 bis 2018 bereitgestellt.

3.2 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, von Karriereperspektiven und der Persönlichkeitsbildung

Die UR sieht sich der Förderung von Forschungsleistungen in allen Stufen und Transitionsphasen einer wissenschaftlichen Karriere verpflichtet. Besondere Bedeutung kommt dabei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu; zugleich erstrecken sich Förderungsoptionen und -bedarf auch in die Frühphase einer professoralen Tätigkeit und bis in die Übergangsphase in die Pensionierung.

Assistenten/innen Research Sabbatical-Programm (ARSP)

Ist-Zustand

Die UR verfügt über ausgezeichnet qualifizierte und motivierte Nachwuchswissenschaftler/innen auf Stellen als akademischer Rat/akademische Rätin. Die wissenschaftliche Qualifikation dieser Gruppe in der Phase nach der Promotion und die Verbesserung ihrer Berufungschancen kann durch eine zeitlich beschränkte Freistellung von Aufgaben in Lehre und Verwaltung nachhaltig gefördert werden. Dabei

kommt vor allem internationalen Forschungsaufenthalten und der Unterstützung internationaler Vernetzungen eine besondere Bedeutung zu.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR wird ein wettbewerbsorientiertes Programm zur Förderung der Qualifikation und internationalen Forschungstätigkeiten hervorragender Nachwuchswissenschaftler/innen aufbauen; dabei wird auch der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen besondere Bedeutung zukommen. In den Jahren 2014 bis 2018 werden durch den universitären Forschungsrat Anträge zur Freistellung von Assistenten/innen von Aufgaben in Lehre und Verwaltung ausgewählt und dem Präsidenten zur Entscheidung vorgelegt. Als Zielgröße werden 5-6 Freistellungen pro Semester anvisiert.

Startprogramm für Neuberufene und neugewählte Funktionsträger

Ist-Zustand

Bei einer Erstberufung ist der notwendige Perspektivwechsel von der vorherigen akademischen Position zur vollständig selbstverantworteten Leitung eines Lehrstuhls oder einer Professur auch für hervorragend ausgewiesene Wissenschaftler nicht selten eine Herausforderung. Die UR unterstützt diese Transitionsphase schon jetzt auf allen organisatorischen Ebenen, zusätzlich erscheint jedoch ein individuelles Programm für Neuberufene wünschenswert.

Um dem Anspruch der akademischen Selbstverwaltung der UR gerecht zu werden, ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit unserer Professorinnen und Professoren in zentralen und dezentralen Gremien unabdingbar. Häufig erfordern auch diese Aufgaben in universitären Leitungsfunktionen (z. B. Dekanin/Dekan einer Fakultät) spezielle Fähigkeiten und Erfahrungen, die entsprechend professionell vermittelt werden können.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR wird insbesondere die Möglichkeit fördern, zusätzliche Kompetenzen im Bereich Selbstorganisation, Forschungsmanagement, Personalführung oder auch Hochschuldidaktik zu erwerben. Zur Zielerreichung wird jeder neuberufenen Professorin und jedem neuberufenen Professor sowie neugewählten Funktionsträgern ein gesonderter finanzieller Etat zur Verfügung gestellt, den sie oder er in den ersten zwei Jahren nach Dienstantritt bzw. in den ersten drei Monaten nach ihrer Wahl für zertifizierte externe Maßnahmen in den oben genannten Bereichen abrufen kann. Der Betrag soll ausschließlich für Zwecke der Personalentwicklung von Professorin-

nen und Professoren verwendet werden, über entsprechende formlose Anträge entscheidet der Präsident. In ähnlicher Weise werden über einen formlosen Antrag beim Präsidenten die Kosten zur Wahrnehmung spezieller Kurse/Trainingseinheiten für neugewählte Funktionsträger in der akademischen Selbstverwaltung unterstützt.

Senior University Researcher-Programm (SURP)

Ist-Zustand

Die UR hat eine wachsende Zahl von national und international renommierten Professoren/innen, die nach dem Eintritt in den Ruhestand aktiv in der Forschung tätig bleiben möchten. Die Forschungserfahrung und anhaltende Forschungsmotivation dieser Professoren/innen stellt eine institutionell und gesellschaftlich wertvolle Ressource dar, die sich insbesondere auch in der Beantragung und Durchführung drittmittelgestützter Projekte sowie im Erhalt gewachsener nationaler und internationaler Vernetzungen positiv auswirken kann.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Die UR wird ein Programm zur Unterstützung der Forschungstätigkeiten emeritierter bzw. pensionierter Professoren/innen aufbauen. In den Jahren 2014 bis 2018 werden ausgewählte Forschungsprojekte mit Drittmittelanträgen kurz vor dem Ruhestand stehender und nicht länger als ein Jahr im Ruhestand befindlicher Professoren/innen unterstützt.

Persönlichkeitsbildung

Ist-Zustand

Kreativität, Kommunikationskompetenz, Teamfähigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind Eigenschaften, die idealerweise jeden Studierenden auszeichnen und allen Wissenschaftlern im Laufe ihrer Karriere und Tätigkeit erhalten bleiben. Durch vielfältige Angebote im kulturellen, sozialen und politischen Bereich fördert die UR alle ihre Angehörigen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung. Der musikalische Teil dieses Angebots kann dabei eine bedeutsame Rolle spielen, besonders auch im Bereich der Lehrerbildung.

Ein auch nach außen sichtbares Profilelement der UR in diesem Bereich ist ihr Angebot im Musik- und Theaterbereich. Es umfasst zwei Symphonie- und ein Kammerorchester, zwei Jazzbands, ein Universitätschor und ein Kammerchor sowie aus diesen Ensembles gegründete Untergruppierungen wie z.B. das Flötenensemble Uni-Flute. Ähnliches gilt für die Theaterszene: hier fordern 17 Gruppen zum Mitspielen

auf. Die Nachfrage nach dem Angebot ist z.B. von 2% aller Studierenden, die im jeweiligen Semester das Angebot nutzen, im Jahr 2008 auf mittlerweile 5 % im Jahr 2013 gestiegen. Eine internationale Gruppe wie z.B. Babylon trägt dabei zudem wesentlich zur Förderung von Diversität und Multikulturalität an der UR bei – einem Handlungsfeld, dem in den Jahren der Laufzeit der Zielvereinbarung gerade auch in diesem Bereich verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Ziel der UR ist es, den derzeitigen Anteil der Studierenden von 5% bis zum WS 2017/2018 auf 10% zu steigern und auch weiterhin allen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern/innen die Möglichkeit zur Mitwirkung zu bieten.

Finanzmittel

Für den Bereich „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, von Karriereperspektiven und der Persönlichkeitsbildung“ werden Mittel aus dem Innovationsfonds von jeweils 301.500 € pro Jahr für die Jahre 2014 bis 2018 bereitgestellt.

3.3 Etablierung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort

Ist-Zustand

Für eine zukunftsorientierte Entwicklung der universitären Forschung in Regensburg wird es unabdingbar sein, außeruniversitäre Forschungsinstitute vor Ort anzusiedeln. Die UR ist aktiver Motor, diese Anstrengungen in außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zu überführen.

Ziele, Maßnahmen, Messgrößen

Ziel der UR ist es, folgende vier Einrichtungen bis zum Jahre 2020 in außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft bzw. der Fraunhofer Gesellschaft zu überführen:

- ***Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI)***. Das RCI wurde 2010 als zentrale Einrichtung der UR gegründet. Für die Entwicklung und Anwendung neuer Therapien werden im RCI alle relevanten Forschungsbereiche zusammengeführt und eng vernetzt. Ziel sind neben neuen Immuntherapien und Zellmedikamenten innovative Technologien und Diagnoseverfahren. Meilensteine sind die Verstetigung der bisher z.T. aus Sondermitteln finanzierten Forschergruppen (2013-2014), der Aufbau einer Service und Technologie Plattform (2013-2014), die Etablierung Klinischer Kooperations- und Juniorgruppen (2013-2014), die Besetzung dreier neuer Lehrstühle (2014

– 2016), der Bau und Bezug eines Institutsgebäudes (2017) sowie die erfolgreiche Anbindung an den Forschungsverbund der Leibniz-Gemeinschaft „Gesundes Altern“ (2013).

- **Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS).** Das IOS ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die aus der zum 1. Januar 2012 erfolgten Fusion von Osteuropa-Institut und Südost-Institut hervorgegangen ist. Das IOS ist eines der drei Trägerinstitute des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS). Als An-Institut kooperiert es auf verschiedenen Ebenen eng mit der UR. Das IOS ist wichtiger Partner in der im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern geförderten Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien.

Im Laufe des Jahres 2014 wird der Freistaat Bayern das IOS der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zur Aufnahme in die Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz (WGL) vorschlagen. Im Herbst 2014 wird der GWK Ausschuss über die Weiterleitung des Aufnahmeantrags an WGL und Wissenschaftsrat entscheiden, die dann im Jahr 2015 das IOS begutachten werden. Eine Stellungnahme des Wissenschaftsrates ist im Jahr 2016 zu erwarten, ebenso die Entscheidung durch die GWK über die Aufnahme des IOS in die WGL.

- **Fraunhofer-Projektgruppe „Sensormaterialien“.** Die Arbeitsgruppe Sensormaterialien wurde 2009 gegründet und arbeitet seit Juni 2010 im BioPark Regensburg. Die AG Dr. Trupp ist integraler Bestandteil der Fraunhofer-Einrichtung für Modulare Festkörper-Technologien (EMFT) in München und kooperiert eng mit der UR. Arbeitsgebiete sind funktionelle Farbstoffe und Polymerfolien für die Chemo- und Biosensorik, fluoreszente Nanopartikel zur Detektion von Ionen und Biomolekülen in lebenden Zellen sowie konjugierte Polymere und Flüssigkristallmaterialien zur Analytik. Anwendung finden diese Sensoren beispielsweise in der Kontrolle von Heilungsprozessen mittels Sensor-Wundverbänden sowie der Überprüfung der Frische von Lebensmitteln durch in die Verpackung integrierte Farb-Teststreifen. Auch in der Textilindustrie gewinnen Sensormaterialien zunehmend an Bedeutung (z.B. funktionelle Sportbekleidung, die den Verlust an Wasser und Elektrolyten anzeigt, oder Arbeits-Schutzkleidung, die eine Kontamination mit aggressiven Säuren und

Basen sichtbar macht).

- **Fraunhofer-Projektgruppe „Personalisierte Tumorthherapie“**. Das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (ITEM) hat seit 2011 eine neue Arbeitsgruppe an der UR eingerichtet, die aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Fraunhofer-Gesellschaft, des Landes Bayern und der UR entstanden ist. Ziel ist es, die Mechanismen der Bildung von Tumor-Metastasen zu verstehen und in translationalen Ansätzen die metastasierenden Zellen gezielt unschädlich zu machen. Eine überaus positive Begutachtung der Fortschritte der Projektgruppe fand im Dezember 2013 statt.

4. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung, Inkrafttreten

4.1 Berichterstattung

Die UR berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum Stichtag 30.09.2016 in einem Zwischenbericht und zum 31.12.2018 in einem Endbericht.

4.2 Zielerreichung und Erfolgskontrolle

Auf der Grundlage des Berichts der UR erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des Sommersemesters 2016 kann nachgesteuert werden. Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der UR in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die UR die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum zielführenden und sinnvollen Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der UR für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

4.3 Inkrafttreten

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01. Januar 2014 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2018“ zum 31.12.2018.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere kann aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des Sommersemesters 2016 nachgesteuert werden.

München, den 19. März 2014

Prof. Dr. Udo Hebel

Präsident der Universität Regensburg

Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst